

Da brat mir einer einen Storch!

Weißstorch-Familie nistet sich prompt in Elzer Kunsthorst ein /Vogelfreunde hellauf begeistert

Elze (bn/ara). Noch vor einigen Jahrzehnten drohte er allmählich auszusterben, doch davon kann keine Rede mehr sein. Meister Adebar ist auf dem Vormarsch: Vogelschützer haben jetzt an einem Kunsthorst in Elze Jungstörche beringt, die erst 35 Tage alt sind. Ein Storchpaar hatte das Nest vor wenigen Wochen bezogen. Die Störchin legte dort drei Eier. Zwei der Jungtiere überlebten. Diese wurden nun beringt, zu einem Zeitpunkt, als die Alttiere gerade auf Futtersuche waren. „Dass Weißstörche hier in Elze nisten, gab es noch nie“, jubelt Fachmann Manfred Weinhold.

Bei der aufwendigen Markier-Aktion am Elzer Klärwerk setzten die Naturschützer einen Hubwagen des Technischen Hilfswerks ein. Mithilfe der Ringe können Experten die Tiere wiedererkennen, auch wenn sie die Region verlassen. Die Größe von Storchpopulationen lässt sich ebenfalls anhand der Markierungen einschätzen. Fachleuten zufolge sind die Störche im Aufwind. Heißt: Es werden mehr, im Landkreis Hildesheim sind es derzeit vier Brutpaare – eines mehr als im vergangenen Jahr.

Das freut auch Manfred Weinhold vom Ornithologischen Verein Hildesheim (OVH). „Jetzt haben wir in Gronau, Ruthe und bei Hoheneggelsen Störche“, zählt der Gronauer auf. Und eben in Elze – dank des zehn Meter hohen Kunsthorstes: Im März dieses Jahr wurde er vom Überlandwerk aufgestellt. Und prompt waren die gefiederten Bewohner Feuer und Flamme. Drei Tage früher als im Vorjahr flogen die Störche ein, besetzten sofort die neue Nist-Plattform und bauten ihr Nest. Im April begannen die Altvögel mit dem Brutgeschäft. Erfolgreich.

Und um das Verhalten und die Population der Weißstörche zu beobachten, wurde der flaumige Nachwuchs nun beringt. Karl-Adolf Jürgens vom Technischen Hilfswerk hatte die Jungstörche mittels des Hubwagens aus luftiger Höhe sorgsam nach unten befördert.

Dort wartete schon Georg Fiedler aus Rohrsheim (Harzkreis) und stattete die Vögel mit den Markierungen aus. Was er aus dem Eff-Eff kann: Der 60-Jährige hatte bereits mit 18 seine Prüfung als Storchberinger der Vogelwarte Helgoland abgelegt.

Angstlich ließen die Jungvögel die schmerzlose Prozedur über sich ergehen. Und danach wurden sie vorsichtig zurück in ihre Kinderstube gehievt.

All das ließ das Herz von Storchenvater Weinhold höher schlagen. Denn seine Lieblinge gedeihen prächtig. Ohnehin bräuchte man sich wegen der Störche keine Sorgen mehr machen, betont der Mann. Zumal: Nicht nur in dieser Region, auch im Raum Hannover seien die Vögel auf dem Vormarsch. „Und viel mehr sollten es bei uns auch nicht werden“, sagt der Experte. Denn in diesem Falle kämen sich die Altvögel buchstäblich ins Gehege. Kämpfe ums Futter



Georg Fiedler (links) hat den ersten Jungstorch beringt. Der Gronauer „Storchenvater“ Manfred Weinhold hält den nächsten Artgenossen zur Prozedur bereit. Danach werden beide in das zehn Meter hoch gelegene Nest zurückgelegt.
Foto: Neumann

Kleine Storch-Kunde

Der Storch gehört zur Familie der Schreitvögel und war schon in der germanischen Mythologie ein Glücksbote. Er gilt bis heute als ein Symbol der Fruchtbarkeit, er soll laut Sagen Neugeborene aus der Quelle des Lebens holen und sie den Eltern übergeben. Und den Einwohnern, auf dessen Hausdach er nistet, bringt er Glück. Verjagt man ihn allerdings, bringt dies Pech.

Heutzutage werden die Störche in Europa geschützt – und es wäre un-

denkbar, einen Storch zu braten. Der Ausdruck „Da brat mir einer einen Storch“ ist also auf keinen Fall wörtlich zu nehmen.

Außerlich ähneln die Störche den verwandten Reiher, wirken aber meistens massiger und schwerer. Ihre Größe reicht von 75 (Abdimstorch) bis 150 Zentimetern (Sattelstorch, Marabus), das Gewicht von einem (Klaffschnabel) bis neun Kilo (Marabus). Ihre Lebenserwartung beträgt 20 bis 30 Jahre. (ara)

Elze bleibt sichtbarer Geburtsort

ELZE Ende Mai sind sie auf dem Gelände der Kläranlage geschlüpft, jetzt wurden die Jungstörche mit Ringen versehen. Dafür hatte Manfred Weinhold vom Ornithologischen Verein Hildesheim extra Georg Fiedler nach Elze geholt, der als ehrenamtlicher Weißstorchbetreuer im Auftrag der Vogelschutzwarte die Tiere beringte.



Georg Fiedler, ehrenamtlicher Weißstorchbetreuer, und Manfred Weinhold (rechts) vom Ornitologischen Verein Hildeheim haben die Elzer Jungstörche beringt. Fotos: Siedlaczek

„Es war mir wichtig, dass die Störche registriert werden“, erklärte Weinhold. Dadurch könne man auch in Zukunft stets zurückverfolgen, wo die Tiere geschlüpft sind und welches Alter sie haben. Auch die Mutter der beiden Jungstörche konnte dank eines Ringes zugeordnet werden: „Sie wurde in Mittelfranken beringt und ist im Jahr 2011 geboren“, weiß der Gronauer.

Die Elzer Störche erfreuen sich derzeit bester Gesundheit. Ursprünglich seien es drei Weißstörche gewesen, sagte Weinhold, doch habe man vor etwa zwei Wochen eines der Jungtiere auf dem Boden vor dem Nest gefunden. „Das passiert leider immer wieder, dass die älteren Tiere aufgrund von Nahrungsknappheit die jüngeren aus dem Nest stoßen“, so der Experte vom Ornitologischen Verein.

Um die Störche zur Beringung auf den Boden zu holen, musste eine Hebebühne von der Stadt Elze angefordert werden. Diese reichte allerdings beinahe auch nicht aus. Daher musste Karl-Adolf Jürgens vom Elzer Bauhof Einsatz zeigen: „Ich bin einer der Größten und habe daher meine Hilfe angeboten.“

Gesagt, getan: Vorsichtig wurden die Tiere einzeln nach unten geholt. Dort erhielten sie von Fiedler einen Ring um das linke Bein: „Das bedeutet, dass sie in einem ungeraden Jahr geboren sind“, erklärt Fiedler. Im Anschluss an die Beringung wurden die Tiere wieder in das

Nest gebracht. Der Kontakt mit Menschen sorgt dabei nicht wie viele glauben für Irritationen bei den Elterntieren: „Sonst würden wir so etwas natürlich nicht machen“, betont Fiedler. Pünktlich zur nächsten Fütterung waren die Jungtiere somit zurück im Nest. Bis die Tiere den Brutplatz endgültig verlassen, wird noch etwas Zeit vergehen. Voraussichtlich in der ersten Augustwoche ist mit dem Ausflug der jungen Störche zu rechnen. Ob sie wieder in ihren Geburtsort Elze zurückkehren, bleibt abzuwarten. Fest steht aber, dass dank der Beringung genau zu erkennen sein wird, wenn die Elzer Störche wieder zurück in ihre Heimat kommen.